

POMONA
AUSTRIACA



J o h a n n K r a f t

Inhaber der Kaiserl. Königl. privil. Obstbaum - Pflanzschulen zu Währing und Weinhaus, nächst
Wien, Bürger der Kaiserl. Königl. Residenzstadt Wien, Ehrenmitglied der Kaiserl. Königl. patriotischen
ökonomischen adelichen Gesellschaft zu Prag in Böhmen,

A b h a n d l u n g

von den

O b s t b ä u m e n

worin

ihre Gestalt, Erziehung und Pflege angezeigt und beschrieben wird,
mit hundert sehr feinen Abbildungen in Kupfer gestochen, und
nach der Natur in Farben dargestellt.

Z w e y t e r T h e i l.

W i e n,
bey N. Blumauer

1 7 9 6.

Von dem Birnbäume.

Fortsetzung der Birnsorten.

Tab. 101.

Die gestreifte Pomeranzenbirne, Fliegenbirne. Lat. *Pyrus communis*, fructu magno ovoidali, partim viridi, partim obscure rubro, taeniolis dilutius rubris variegato, aestivo. Franz. Orange tulipée. Poire aux mouches.

Die gegenwärtige Birnsorte empfiehlt sich sowohl durch die Schönheit, als Güte ihrer Früchte dem Liebhaber. Ihre Triebe sind kurz, dick, an jedem Auge eingebogen, muschelbraun, und haben grosse, zugespitzte, etwas von dem Zweige abstehende Knospen. Die Blätter sind ziemlich groß, fein sägezählig, an den Seiten eingebogen. Die Blume ist sehr ansehnlich, ausgebreitet, mit purpurfarbigen Staubbeutel. Die Früchte sind groß, eyrund, stielwärts etwas verengert, an dem Bogen abgerundet, und stark eingedrückt, überall mit graulichten Dupfchen bestreut, auf der Sonnenseite braunroth fast einfarbig, auf der Schattenseite olivegrün mit hellrothen ziemlich breiten Streifen der Länge nach durchzogen; sie hat ein brüchiges, saftreiches Fleisch, und einen angenehmen, aber doch etwas zusammenziehenden Geschmack.

Die volle Reifung dieser Birnsorte fällt in den Anfang des September.

Tab. 102.

Die englische Butterbirne. Lat. *Pyrus communis*, fructu medio, ovoidali, acuto, longo, glabro, e viridi cinereo, aestivo. Franz. Angleterre, Beurré d'Angleterre.

Man pflanzet diese fruchtbare Sorte nur auf den Wildling; ihre Zweige sind lang, gerade, graulichgrün, auf der Sonnenseite rüchlich gewellt; ihre Knospen groß, rundlich, von dem Zweige abstehend, die Stiele oder der Fuß knotig, ziemlich lang. Die Blätter sind mittelmäßig groß, an der Spitze abgebogen, an dem Rande scharf sägezählig. Die Blüthe hat eysbrmige
Zweyter Band. Blumen.

Blumenblätter, und hell purpurfarbene Staubbeutel. Die Frucht erreicht eine mittelmäßige Größe, ist länglicht eiförmig, gegen den Stiel merklich verschmälert, von schmutzig gelbgrüner Farbe, welche an der Sonnenseite etwas Braunes beygemischt hat; ihr Fleisch ist butterig, saftvoll, sehr geschmackhaft.

Es zeitiget diese Sorte schon im September.

Tab. 103.

Die graue und rothe Butterbirn. Lat. *Pyrus communis, fructu maximo, ovoidali acuto, cinereo (aut viridi aut rubente) autumnali.* Franz. Beurre.

Man kennt diese fruchtbare und zur Zucht sehr geschickte Birnensorte in den hiesigen Ländern allgemein unter dem Namen der **Franzbirn**. Sie hat dicke, an den Knospen einbeugte, gedüpfelte, braunrothe Zweige, und ziemlich kurze, an Grunde breite, dick gestielte, von den Zweige abstehende Knospen. Die Blätter sind eiförmig, an der Spitze abgebeugt, unordentlich sägezählig. Die Früchte gehören unter die größeren ihrer Art, sind länglicht eiförmig, vorne abgerundet, und an dem Stiel nur wenig eingedrückt, glatt. Ihre Farbe zeigt eine grosse Verschiedenheit, welche theils von dem Alter, theils von der Art des Mutterstammes abhängt. Die jungen, auf Wildlinge gepfropften Bäume erzeugen gelbe, die auf den Quittenstämmen gepropfte geben gelbe Früchte, kränkeltnde Bäume hingegen tragen rothe Birnen; bisweilen sieht man wohl an dem nemlichen Baume alle drey Farben. Uebrigens sind diese Birnen sehr geschmackhaft, saftig, butterig, mit einer gewürzhaften, angenehmen Säure begabt.

Sie reifen zu Ende des Septembers.

Tab. 104.

Die wilde Nodibirn. Lat. *Pyrus communis, fructu magno, rotundo, turbinato, spissius viridi, nonnihil flavescente, autumnali.* Franz. Bezi de la Motte.

Der Baum dieser Sorte behält seine Wildheit, und bleibt stets dornig; er treibt ziemlich starke, gedüpfelte, hellgraue, an jedem Auge eingebogene Zweige, welche kurze, flachgedrückte, gerade Knospen tragen. Die Blätter sind länglicht eiförmig, zugespitzt, an dem Rande fein sägezählig. Die Blume ist groß, mit eiförmigen, ausgehöhlten Blumenblättern versehen. Die Frucht ist sehr groß, fast rund, breiter als lang, auf ihrer Oberfläche gedüpfelt, einfärbig, dunkelgrün, ihr Fleisch sehr weiß butterig, süß und sehr wohlschmeckend. Die Kerne sind groß, eiförmig scharf zugespitzt, flach gedrückt, und schwarz.

Diese Sorte kömmt nur als Baum im Freyen gut fort, und reifet da in den Monaten Oktober und November Früchte.

Tab.

Tab. 105.

Die gute Christbirne aus Spanien. Lat. *Pyrus communis*, fructu maximo pyramidalato acuto, hinc e viridi flavescente, inde splendide rubro, autumnali. Franz. Bon chretien d'Espagne.

Diese Sorte zeichnet vor allen andern sich durch die reizende Schönheit ihrer Frucht aus; sie hat lange, dünne, grüne, auf der Sonnenseite und an der Spitze röthlichte, stark punktirte, ziemlich gerade Sprossen, an welchen sehr kurze, dickgestielte, kassende Knospen stehen. Die Blätter sind sehr groß, breit enförmig zugespitzt, fein sägezählig, die Blume hat eine ansehnliche Größe, und rosenrothe Staubbeutel. Die Frucht ist sehr groß, lang-birnförmig, stielwärts allmählig verengert, und auf die eine Seite etwas gebogen, an dem Bogen tief eingedrückt, und bucklicht, auf der Schattenseite gelb, gedüpfelt, mit einer eingedrückten Furche der Länge nach durchzogen, auf der Sonnenseite prächtig roth, punktirt, ihr Fleisch ist weiß, saftig, zart, und ei enr zuckerartigen, angenehmen Geschmacke, zu gewissen Jahreszeiten aber ziemlich brüchig und trocken. Die Kerne sind hellbraun, markig.

Es reifet diese Birnensorte im November und December.

Tab. 106.

Die Eifersuchtsbirne. Lat. *Pyrus communis*, fructu magno, diametro compresso, papulato, avellaneo colore, autumnali. Franz. Jalousie.

Die Triebe dieser Sorte sind lang, geschmeidig, an den Knospen stark eingebogen, punktirt, röthlicht, und deren Knospen sehr kurz, angebrückt, am Grunde breit: die Füsse kurz, dicklicht. Die Blätter groß, länglicht enförmig, an den Seiten rinnenförmig zusammengedrückt. Die Blume ist ziemlich ansehnlich, mit dunkel purpurfarbenen Staubbeuteln versehen. Die Frucht ist groß, rundlicht, aber etwas breit gedrückt, stielwärts allmählig verschmälert, an dem Bogen und dem Stiele eingedrückt, auf der Oberfläche von zerstreuten, etwas erhabenen Punkten rauh, ruffärbig, an der Sonnenseite etwas in's Nothe spielend: ihr Fleisch butterig, sehr saftig, mit einem angenehmen erhabenen Zuckergeschmacke.

Es reifet diese Birne im Oktober, und wird leicht teig.

Tab. 107.

Die weiße Butterbirne, Kaiserbirne. Lat. *Pyrus communis*, fructu magno, oblongo, citrino, autumnali. Franz. Doyenné, Beurré blanc, Bonne-Énte, ou St. Michel.

Es ist diese gegenwärtige Sorte hier zu Lande allgemein unter dem Namen Kaiserbirne bekannt, und beliebt. Der Baum ist starkstämmig, sehr fruchtbar, und hat dicke, an den Knospen eingebogene, hellgraue, oder rothe, punktirte Triebe, welche mit kurzen, dicken, etwas spitzigen, von dem Zweige abstehenden Knospen versehen sind. Die Blätter sind groß und schön, zurückgebogen, an dem Rande gleichförmig und fein sägezählig. Die Frucht hat eine ansehnliche

Größe und apfelfrunde Gestalt, ist unten und oben etwas zusammengedrückt, mit einem sehr kurzen, dicklichten, gekrümmten Stiele versehen: ihre Farbe ist anfänglich grün, und zur Zeit der Reife bleichgelb: ihr Fleisch ist saftig, butterig, angenehm süß, öfters mit einem erquickenden Wohlgeruche begabt. Manchmal hat die Frucht eine mehr länglichte, und an dem Geländer meistens auf der Sonnenseite eine schön rothe Farbe.

Sie zeitiget im Oktober, und wird leicht teig.

Tab. 108.

Die graue Butterbirne. Lat. *Pyrus communis, fructu medio, subrotundo, glabro, e viridi cinereo, autumnali.* Franz. Doyenne gris.

Diese Birnbäume schiebt gerade, dünne, halbmergrüne, halbrothe punktirte Triebe, die ziemlich grosse, breitgedrückte, etwas spitzige, dick gestielte, gerade Knospen haben. Die Blätter sind klein, eiförmig, scharf gespißt, fein sägezählig. Die Blüthe hat rothe Staubbeutel. Die Frucht ist von mittler Größe, rundlicht, sehr kurz gestielt, an dem Stiele höhericht, übrigens glatt, grau, etwas punktirt: ihr Fleisch ist butterig, sehr süß, und wohl schmeckend.

Man erhält von ihr zu Anfang des November reife Früchte, die nie teig werden.

Tab. 109.

Die wilde Montignbirne. Lat. *Pyrus communis fructu medio, longulo, glabro, citrino, autumnali.* Franz. Bezy de Montigny.

Man pflanzet diesen Baum auf den Wildling und den Quittenstamm; seine Triebe sind lang, schlank, an den Knospen eingebogen, grün, punktirt, und haben grosse, spitzige, rötlichlichte, angebrückte Knospen. Die Blätter sind eiförmig, klein, an dem Stiele sehr fein sägezählig. Die Frucht ist von mittelmässiger Größe, länglicht, rund, sehr kurzgestielt, auf der Oberflache ganz glatt, anfänglich grün, bey vollkommener Reife aber schön gelb, und einfarbig: ihr Fleisch weiß, sehr butterig, saftig, mit einem angenehmen Muskatellergeschmacke gewürzt.

Die Früchte werden zu Ende des September, oder mit anfangenden Oktober reif.

Tab. 110.

Die grüne Zuckerbirne. Lat. *Pyrus communis, fructu medio, oblongo, glabro, viridi, autumnali.* Franz. Sucré verd.

Dieser fruchtbare Birnbäume hat einen starken gesunden Wuchs, und dicke, gebogene, braunrothe oder graue, gedüpfelte Triebe. Die Knospen sind dreieckig, klein, flach, an die Zweige angebrückt. Die Blätter sind ansehnlich groß, länglich eiförmig, sehr fein sägezählig. Die Blüthe hat hellrothe Staubbeutel. Die Frucht erreicht eine mittelmässige Größe, und eine lang.

länglich runde Gestalt, ist sehr kurz gestielt, glatt, grün, einfarbig: ihr Fleisch sehr saftig, buttrig von einem angenehmen süßen Geschmacke.

Ihre Zeitigung geschieht zu Ende des October.

Tab. III.

Die platte Butterbirne. Bergamotte. Crasanne. Lat. *Pyrus communis, fructu magno, rotundo, e viridi cinereo, autumnali.* Franz. Crasanne. Bergamotte crasanne.

Es wächst diese Sorte in einem guten etwas feuchten Erdreiche zu einem starkstämmigen Baum heran, der lange, ziemlich dicke, gebogene, hier meergrüne, dort rothe, punktirte Triebe macht, und rundlichte, dicke, von dem Zweige weit abstehende Knospen hat. Seine Blätter sind groß, breit eiförmig, etwas zugespitzt, fein sägezählig. Die Blume hat eiförmige flache Blumentblätter und gelblichte Staubbeutel. Die Frucht ist groß, etwas breitgedrückt, rundlicht, anfänglich greise, und bey vollkommener Reife gelblicht: ihr Fleisch ist buttrig, sehr saftreich, von einem erhabenen, angenehmen Zuckergeschmacke.

Diese Birne, welche gerne teig wird, erreicht im Monate November ihre volle Reife

Tab. III.

Die Fassbirne. Lat. *Pyrus communis, fructu maximo, dolioli forma partim citrino, partim pulchre rubente, brumali.* Franz. Tonneau.

Diese Birnbauart macht sehr dicke, starke, lange, punktirte, gleichsam gepuderte, grünlicht-blaue Triebe, die ziemlich grosse, flache anliegende Knospen haben. Die Blätter sind länglicht eiförmig, spizig, an dem Rande fast unversehrt. Die Blumen sind groß, ausgebreitet, mit gelben Staubbeuteln. Die Frucht gehört unter die schönsten ihrer Art, ist faßförmlich, fast über drey Zoll lang, an dem Stiele verengert, und bucklicht so, daß die eine Seite mehr hervorraget, auf der Schattenseite anfänglich grünlicht, dann grünlicht gelb, auf der Sonnenseite aber schön roth: ihr Fleisch ist ganz weiß, saftig, wohlschmeckend, an den Saamenfächern aber etwas körnig.

Diese niedliche Birne zeitiget im Hornung und März.

Tab. III.

Die einsame Birne. Lat. *Pyrus communis, fructu magno, pyramidato, obtuso, incurvo, flavescente, maculis fuscato, aestivo.* Franz. Mansuete. Solitaire.

Die Sorte kömmt auf dem Quittenstamme gepfropft am besten fort: ihre Triebe sind ziemlich dick, lang, an den Knospen eingebeugt, und etwas breit gedrückt, graulicht, oder bleichroth, punktirte, mit runden, sehr kurzen, stark klaffenden Knospen versehen. Die Blätter sind mittelmäßig groß, fast lanzetförmig eiförmlich, zugespitzt, an dem Rande ziemlich scharf sägezählig.

Die Frucht ist groß, länglicht, an dem Kopfe dicklicht, höckericht gefaltet, an dem Halse etwas verengert, eingebeugt und gleichsam verdrehet, mit einem kurzen dicken, eingebogenen Stiele versehen, auf der Schattenseite grünlicht gelb, mit zerstreuten schmutzig braunen Mackeln gefleckt, auf der Sonnenseite anfänglich gelb, und dann röthlicht, fast ungesteckt: ihr Fleisch ist weiß etwas buttrig, und fasericht, saftig, etwas herbe, und wird leicht teig.

Ihre Zeitigung trift in den September ein.

Tab. 114.

Die Schweizerbergamotte. Lat. *Pyrus communis*, fructu medio, turbinato subrotundo, taeniis flavis viridibus et sanguineis variegato, autumnali. Franz. Bergamotte Suisse.

Die Triebe dieser Sorte sind lang, ziemlich geschmeidig, gerade, grün und gelb gestreift, mit kleinen, stark klaffenden Knospen versehen. Die Blätter sind breit eiförmig, etwas spizig, fein sägezählig. Die Blume ist ziemlich groß, und besteht aus fünf eiförmigen, stumpfen, ausgehöhlten, mit drey erhabenen Nerven durchzogenen Blumenblättern. Die Frucht erreicht eine mittelmäßige Größe, und fast eine herzformige Gestalt; sie ist in der Mitte am breitesten, vorne und vorzüglich stielwärts sanft verengert, an dem Stiele nur wenig eingedrückt, auf der Oberfläche glatt, mit abwechselnden grünen und gelben Streifen der Länge nach durchzogen: ihr Stiel ist ziemlich kurz, gekrümmt, abwärts knotig und gleichsam gegliedert, und entspringt aus einem nabelförmigen Höcker der Birne. Das Fleisch ist ganz buttrig, zart, sehr saftreich, süß und wohlgeschmeckend.

Dieser Birnbaum trägt im Oktober reife Früchte, und liebt eine etwas schattichte Lage.

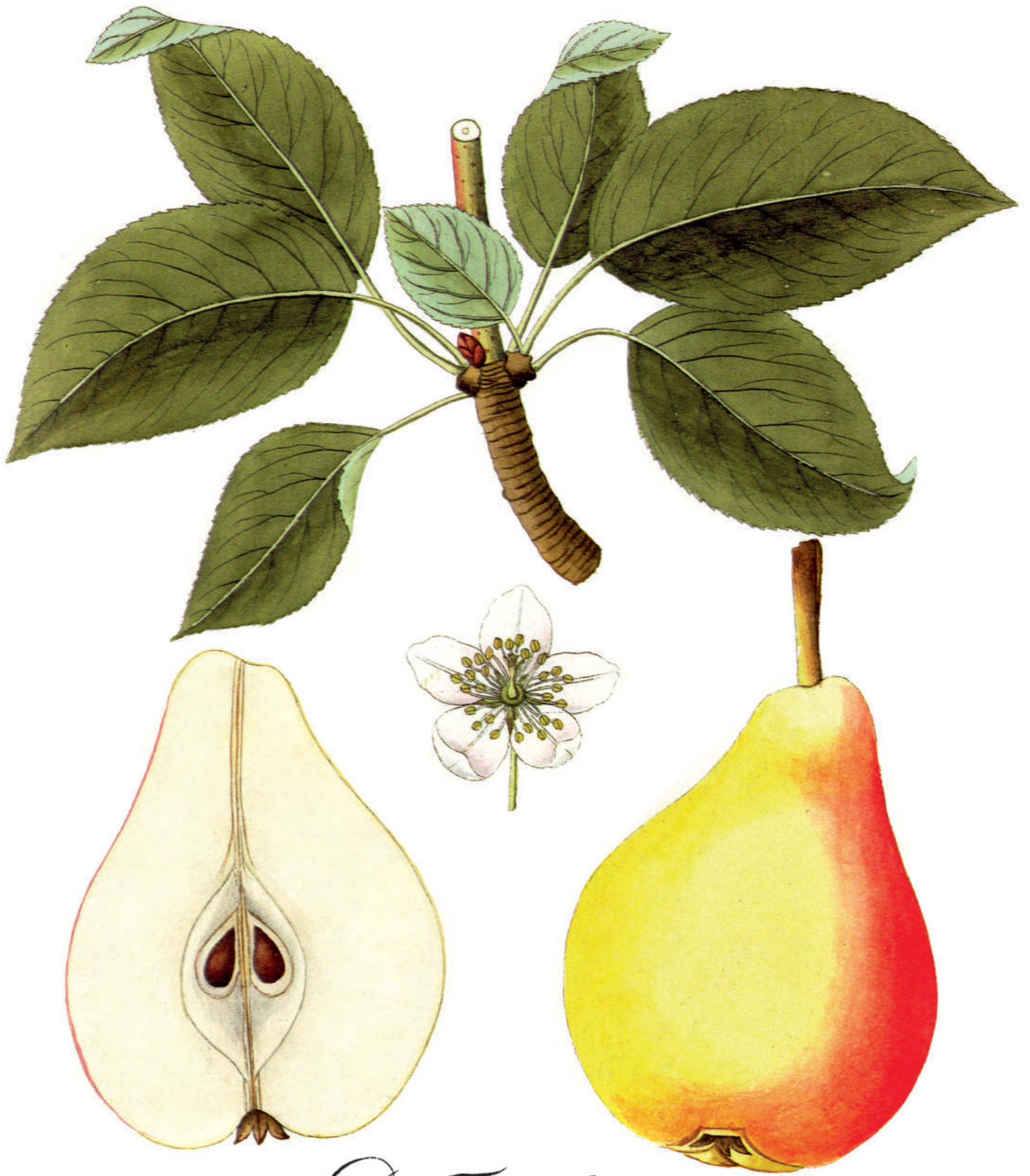
Tab. 115.

Die Herbstbergamotte. Lat. *Pyrus communis* fructu magno, turbinato compresso, partim flavescente, partim dilute rufescente, autumnali. Franz. Bergamotte d'Automne.

Diese Sorte ist eine der ältesten Obstsorten, die man wegen der Güte ihrer Frucht immer hochgeschätzt hat. Sie macht kurze, ziemlich dicke, meergrüne, punktirte Triebe, welche grosse eiförmige zugespizte, stark klaffende Knospen hat. Die Blätter sind mittelmäßig groß, eiförmig, etwas spizig, fast unmerklich sägezählig. Die Frucht ist groß, fast rund, etwas zusammengedrückt, mit einem sehr kurzen, dicklichten ziemlich geraden Stiele versehen, glatt, erst grün, dann bey vollkommener Reife gelb, und auf der Sonnenseite braunroth, grau punktirt: ihr Fleisch ist buttrig, zart, sehr saftig, mit einem gewürzhaften erquickenden Wohlgeschmacke begabt. Ihre Kerne sind hellbraun, markig, zugespizt.

Die Reifung dieser guten Birnsorte fällt in die letzten Monate des Jahres, gewöhnlich in den November.

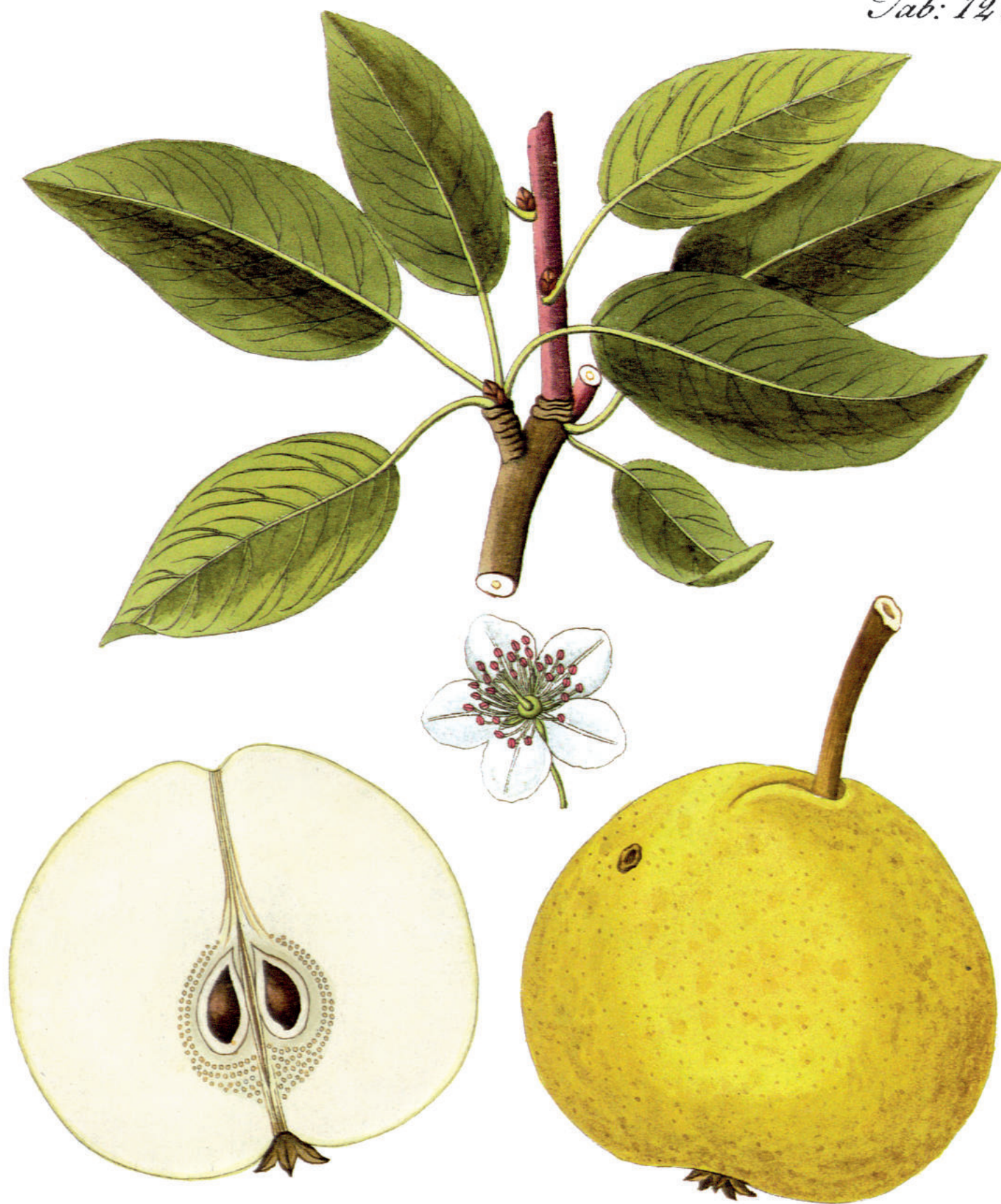
Tab.



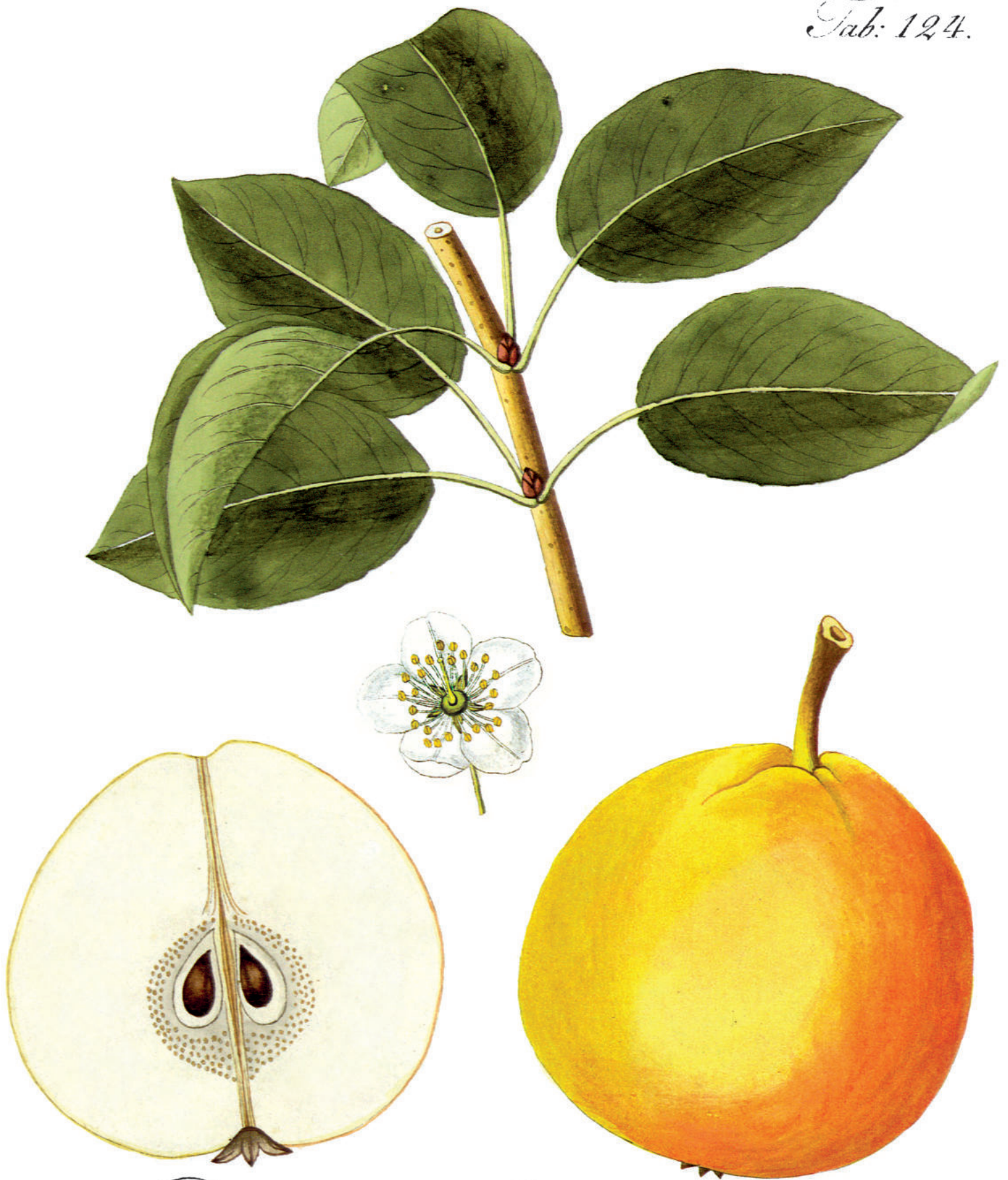
*Die Franschiparbirn
Franchipanne.*



Die Birn von Lansack oder Dauphin
Lansac, ou "Dauphiné".

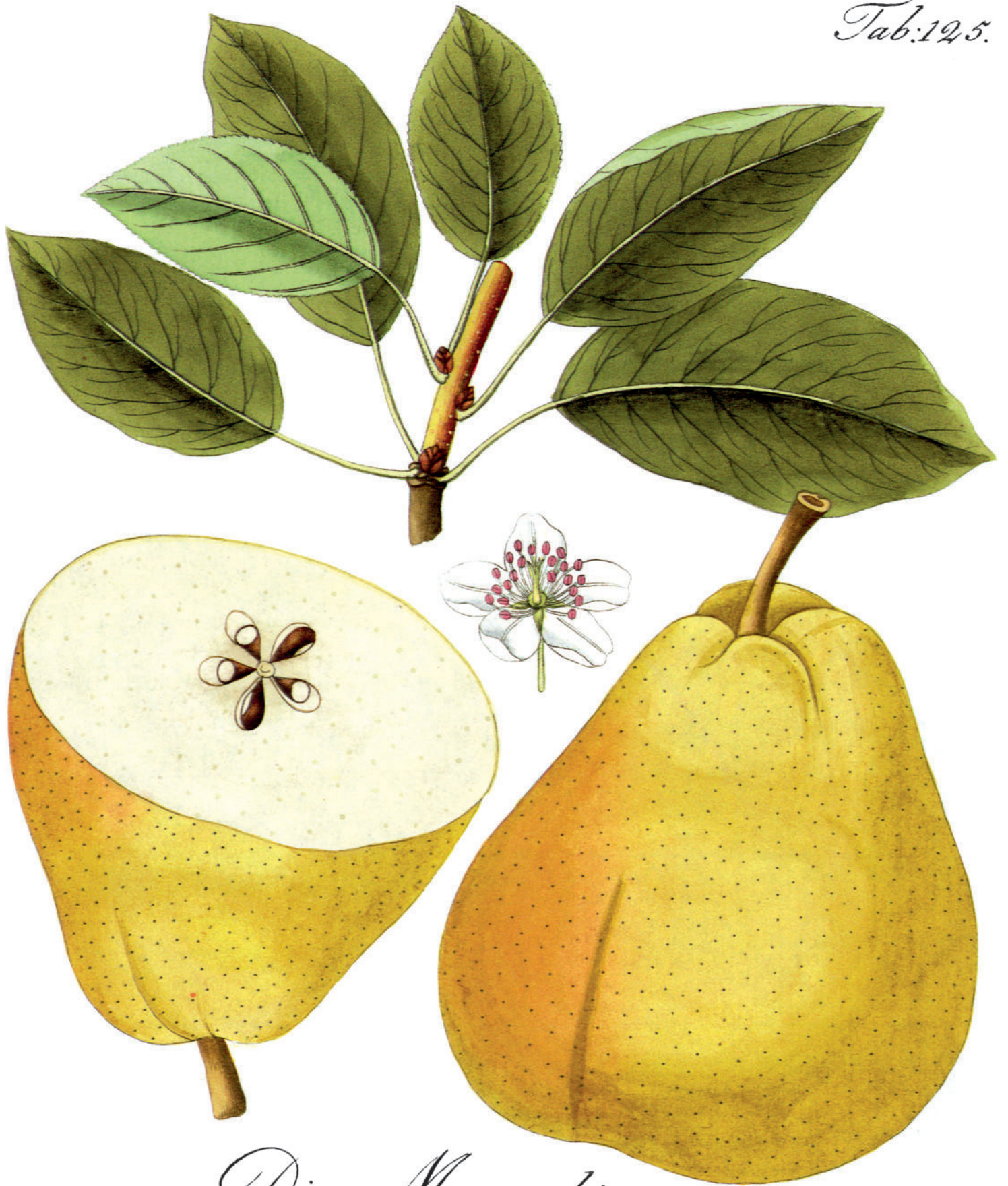


Die Winterpomeranzenbirne
Orange d'hyver.



Die kleinste Bergamotte
Bergamotte cadette.

Tab. 125.



*Die Mannabirn
Colmart, ou Poire Manne*

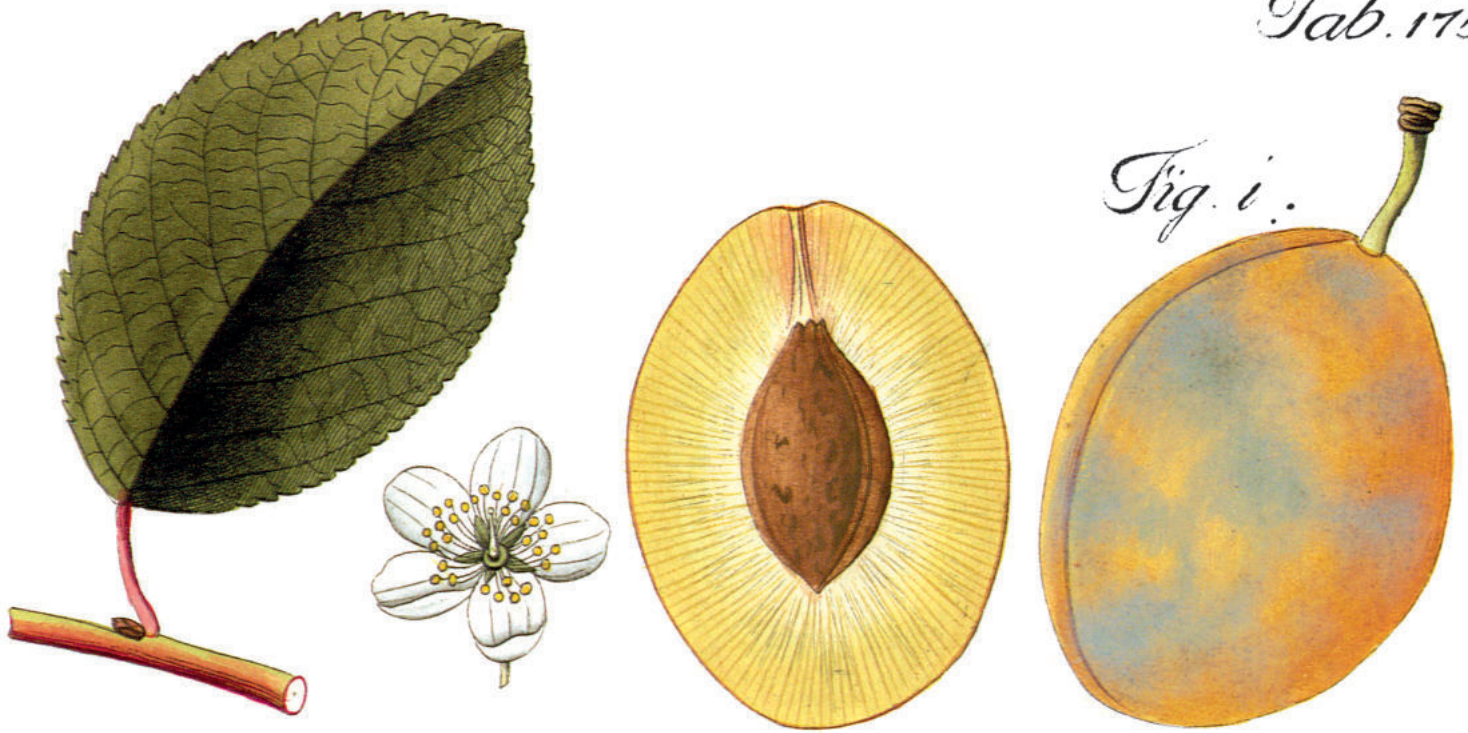


Fig. 1.

Die Kaiserliche weiße Pflaume .
Imperiale Blanche .

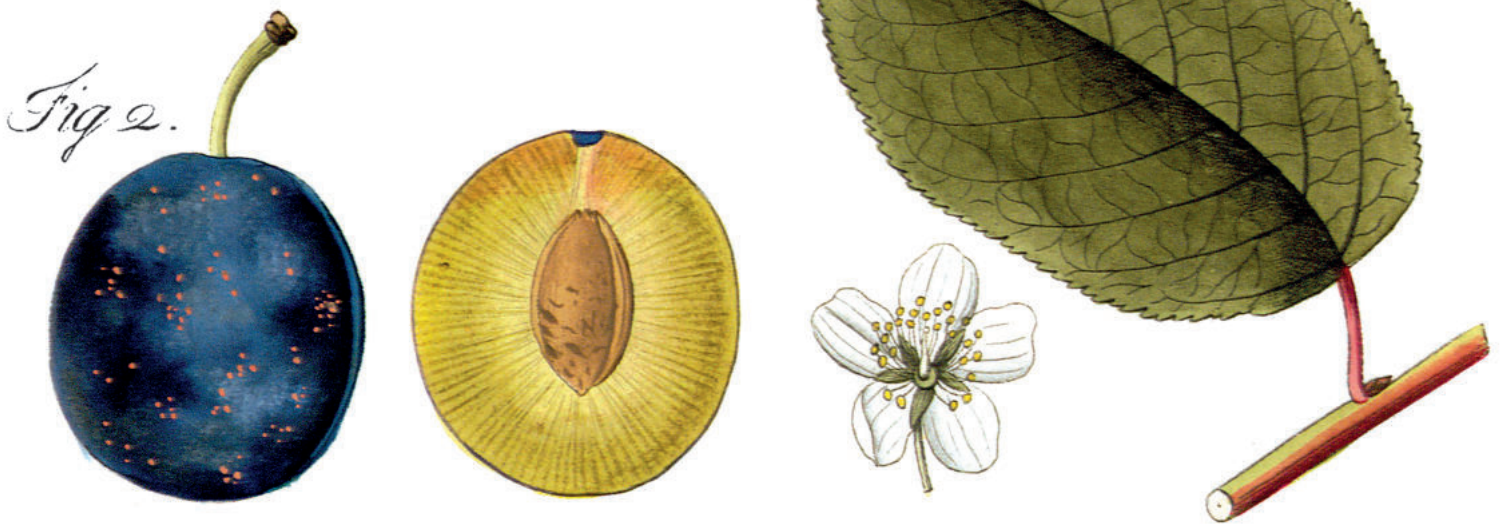


Fig. 2.

Die Damaskpflaum aus Spanien .
Damas d'Espagne .



Fig 1.

Die Grüne Herzförmige Pflaume .
 Prunecoeur de pigeon verd .



Fig 2

Die Prisetten .
 Prisetten .

Tab. 177.



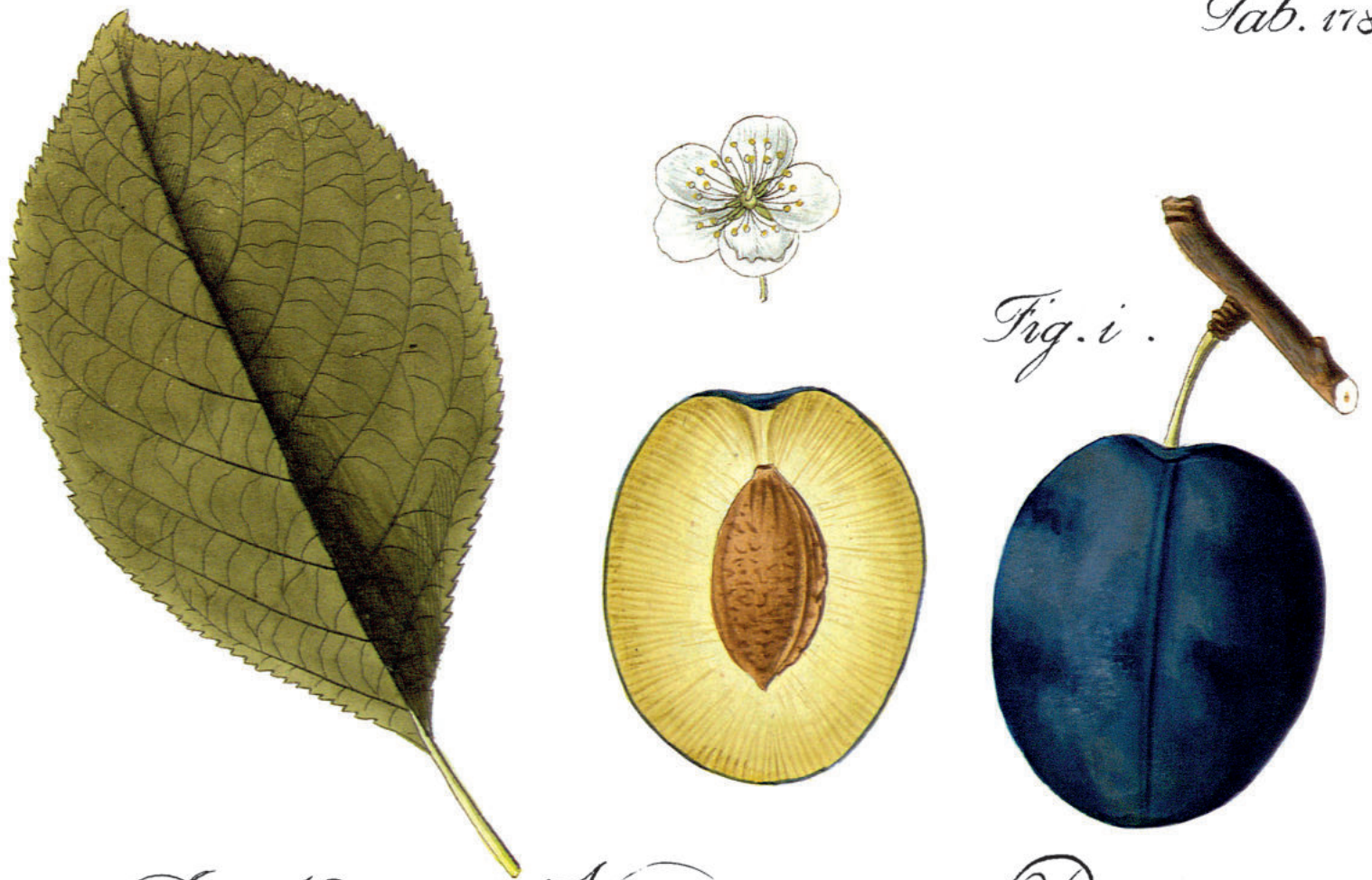
Fig. 1.

Der blaue Prebuhn aus der Normandie .
Perdrigon-Normand

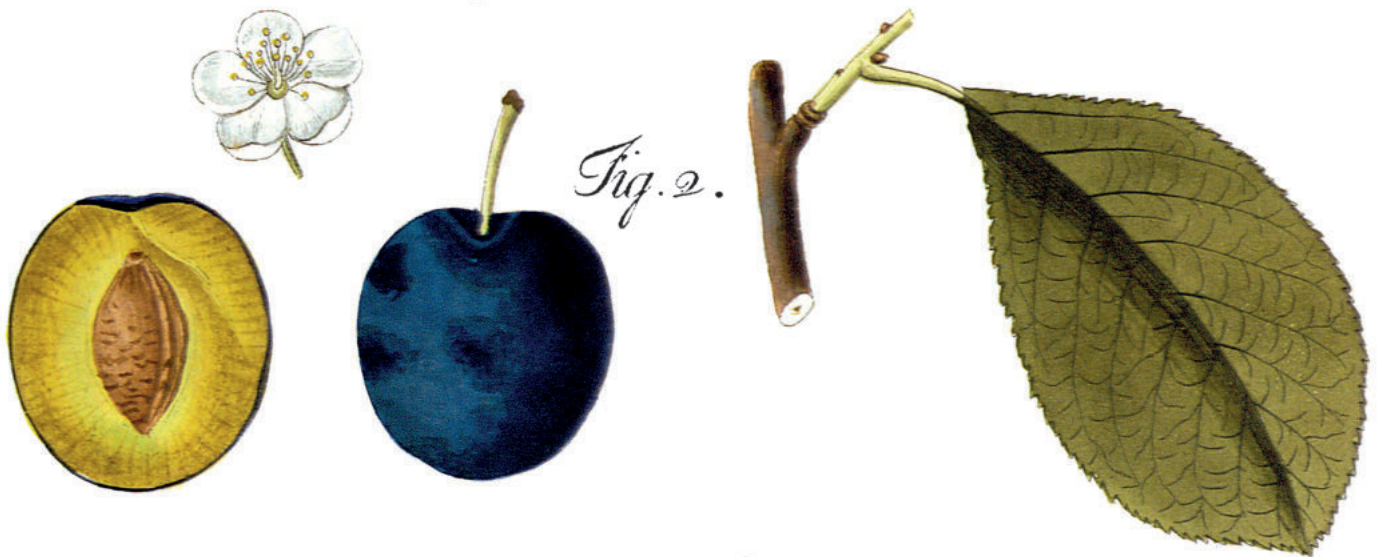


Fig. 2.

Die frühe Pflaume von Tours .
Precoce de Tours



Die Kaiserliche Veilchenfärbige Pflaume.
Imperiale violette.



Die späte schwarze Damaskuspflaume.
Damas noir tardif.

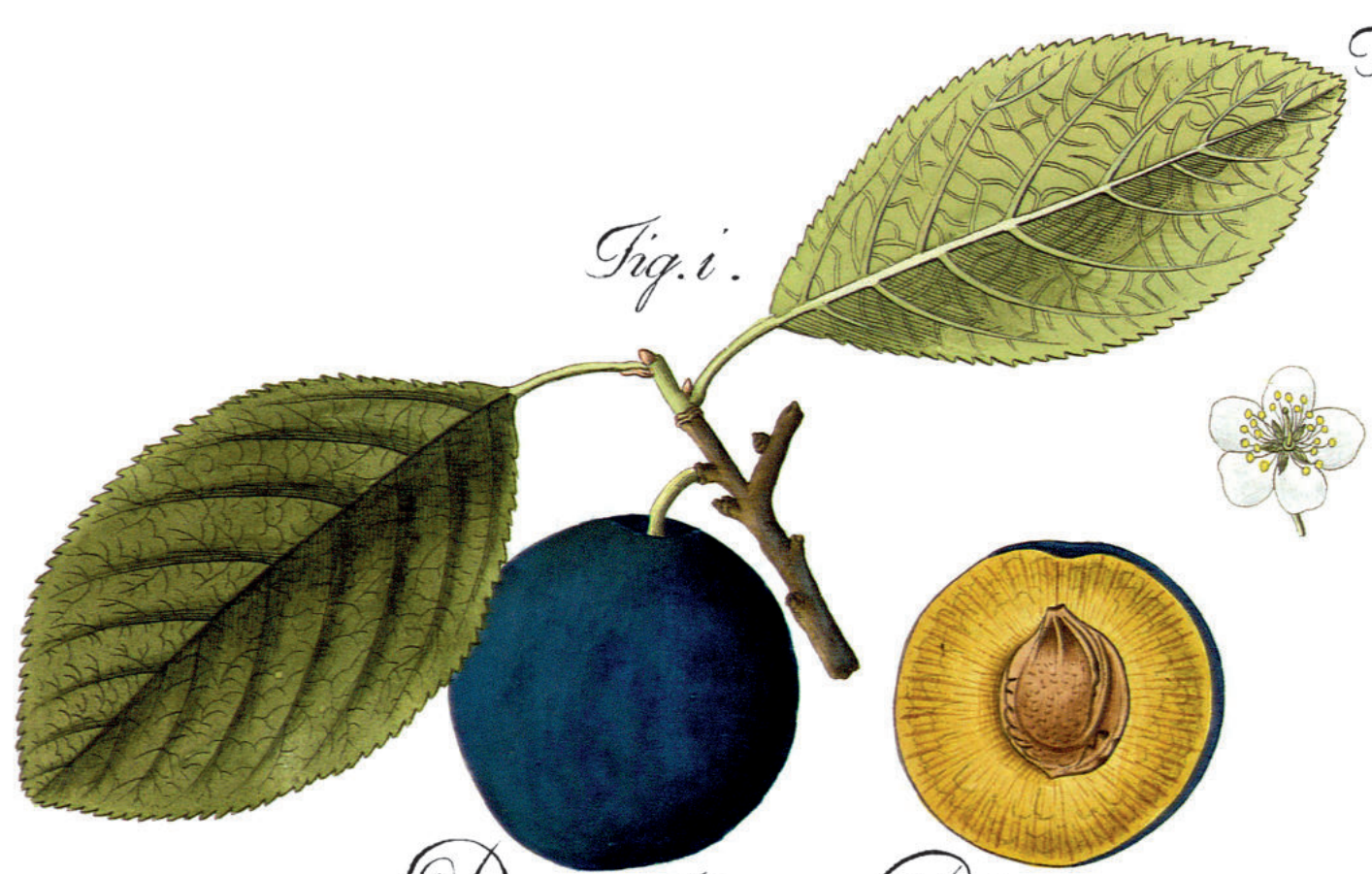


Fig. i.

Die Herrn Pflaume.
Prune-Monsieur.



Fig. 2.

Die große Königin Claudiapflaume, mit halb gefüllter Blütze
Reine Claude große, ou Dauphine, a fleur semidouble

